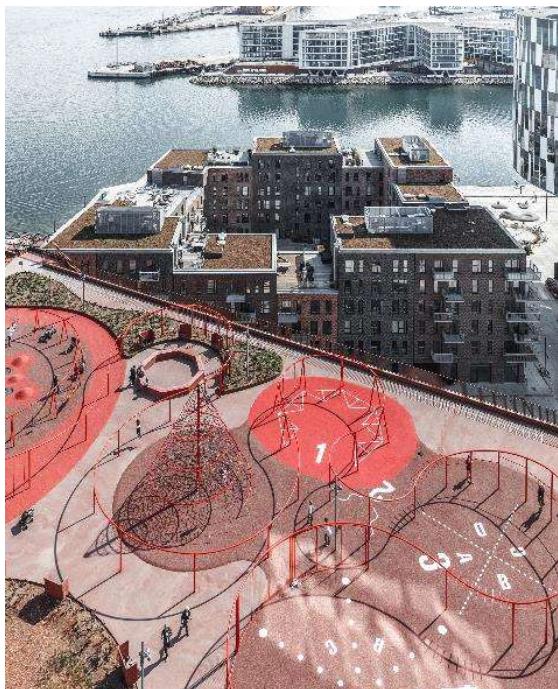


PRESSE

INFORMATION vom 19. Februar 2026

Frankfurt am Main



PARK & PLAY - P-HUS_KONDITAGET_LUEDERS, Kopenhagen
JAJA Architects, Kopenhagen; Foto © Rasmus Hjortshøj – COAST
www.coastarc.com

DIE STADT IST DER SPORT - Städte in Bewegung: Beispiele aus ganz Europa

21. Februar – 7. Juni 2026

Deutsches Architekturmuseum (DAM)
Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt am Main

PRESSEKONFERENZ:

Donnerstag, 19. Februar 2026, 11 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:

Freitag, 20. Februar 2026, 19 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:

Samstags und sonntags, 15 Uhr

DAM ÖFFNUNGSZEITEN:

Di/Do-So 11–18 Uhr, Mi 11–20 Uhr, Mo geschlossen

INHALT

ÜBER DIE AUSSTELLUNG	2
PROJEKTE IN DER AUSSTELLUNG	3
BEGLEITPROGRAMM	4
IMPRESSUM / KONTAKT	9

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

Sport, Bewegung und körperliche Aktivität sind wichtige Elemente des sozialen Miteinanders in der Stadtgesellschaft. Das Fußball spielen mit Freunden im Park, das Gruppen-Street-Workout in Parks und auf Plätzen oder das tägliche Joggen, Walken, Biken quer durch die Nachbarschaft – immer mehr rückt der Sport in das öffentliche Leben.

Konzentrierte sich sportliche Betätigung früher auf bestimmte, eigens dafür reservierte Sport- und Spielflächen, die nicht selten in der Peripherie angesiedelt waren, ist sie heute zunehmend Teil des urbanen Lifestyles. Sie findet immer mehr in den Stadtzentren, auf öffentlichen Plätzen, Straßen, Grünflächen und in Parks statt – unter der Woche wie am Wochenende, Feierabends wie zwischen den Arbeitszeiten, oft ohne erhöhte Eintritts- oder Mitgliedsgebühren. Die neue Sichtbarkeit des Sports in den Städten erschafft dabei nicht nur Räume für ungewöhnliche Nischen- und unbekannte Trendsportarten – sie erzeugt zudem auch eine neue Kultur des Zuschauens jenseits der klassischen Stadien und Hallen und belebt Begegnungsorte im urbanen Raum.

Die Ausstellung „Die Stadt ist der Sport – Städte in Bewegung“ präsentiert zwölf Projekte aus Europa, die sportliche Aktivität und Bewegung auf innovative Weise in den Stadtraum integrieren – vom urbanen Fußballfeld in bester Citylage über sportlich vielfältig programmierte Flussuferparks bis hin zu Schulhöfen, die sich mit ihren Spiel- und Sportangeboten dem umliegenden Quartier gegenüber öffnen. Das Spektrum der in den letzten 15 Jahren realisierten Projekte reicht dabei von ambitionierten Neugestaltungen über Umnutzungen und Umprogrammierungen bis hin zu minimalen gestalterischen Eingriffen in den vorhandenen Bestand.

Alle Besucherinnen und Besucher können die Ausstellung dabei selbst als Spielfeld von Sport und Fitness entdecken: u.a. stehen ein Mattenbereich, eine spielerisch gestaltete Croquet-Station und eine Kegelbahn zum gemeinsamen Workout zur Verfügung. Außerdem bringen Workshops und Sportveranstaltungen, die in Kooperation mit dem Sportkreis Frankfurt organisiert werden, das DAM regelmäßig in Aktion – zum Mitmachen und selbst aktiv werden!

Wie wichtig Sport und Bewegung als verbindendes Element in der Stadtgesellschaft und im urbanen Raum sind, betont auch der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main Mike Josef:

„Gerade in unseren aktuell herausfordernden Zeiten zählt der gesellschaftliche Zusammenhalt. Sport verbindet. Und auch die Kultur schafft Orte des Austauschs. Mit der Ausstellung „Die Stadt ist der Sport“ im Deutschen Architekturmuseum kooperieren diese beiden gesellschaftlich hochrelevanten Säulen direkt miteinander. Und nehmen dabei die Stadt als Lebensraum in den Fokus. Herausragend gestaltete Projekte wie Superkilen in Kopenhagen zeigen wie gewinnbringend der Sport für den urbanen Raum sein kann und wie so lebendige, vielfältige, bunte Orte für alle Menschen entstehen können.“

Andrea Jürges, stellvertretende Direktorin, ergänzt: *„Unsere Kooperation mit dem Sportkreis – die im öffentlichen Stadtraum schon seit mehreren Jahren besteht – bereichert nun auch die Ausstellung im Museum mit Veranstaltungen unterschiedlicher Sportarten. Wir freuen uns auf unser Auditorium als Sportarena.“*

Roland Frischkorn, Vorsitzender des Sportkreis Frankfurt, sagt *„Sport verbindet Menschen über Alters-, Leistungs- und Herkunftsgrenzen hinweg. Sport ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Sport schafft Integration und vermittelt Werte wie Respekt, Fairness und Teamgeist. Die Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum bietet mit den Bewegungsstationen Angebote für alle.“*



PROJEKTE IN DER AUSSTELLUNG

The Urban Sport Zone (Sportheldenbuurt)

Amsterdam, Niederlande, 2020

Landschaftsarchitektur: Iris van der Helm, Landschaftsarchitektin, Gemeinde Amsterdam, Stadtplanung und Nachhaltigkeit

Kooperationspartner: Glyffberg Lykke/Dänemark (Skatepark), Arno Coenen und Iris Roskam (Fliesen design)

„Sportheldenbuurt“ - Sportheldenviertel - ist das erste Wohngebiet auf Zeeburgereiland, einer Insel im Osten Amsterdams. Herz des Viertels mit 2.500 Wohnungen und drei Schulen ist die Urban Sport Zone mit Fitnessparcours, Spielplätzen, Sportplätzen und der größten Skateanlage der Niederlande. Der Name ist Programm: Der Skatepark eignet sich für alle Sporthelden, also Skater wie auch BMXer, Scooter sowie Inline- und Rollerskating, für Anfänger wie Fortgeschrittene. Die Landschaft rund um die Anlage ist so modelliert, dass man von jedem Punkt des Parks einen Blick sowohl auf den Skatepark als auch die umliegenden Grünflächen erhält. Der Park ist das Ergebnis eines Bürger-Beteiligungsprozesses,. Die Integration der Anlage in eine grüne Umgebung wurde hier als wichtigste Bedingung genannt. So waren Sitz- und Spielmöglichkeiten für Nicht-Skater ein Muss, und die Wege rund um die Bahn sollten für Skater bewusst unattraktiv sein, damit man auch in Ruhe spazieren gehen kann.

Superkilen

Kopenhagen, Dänemark, 2012

Landschaftsarchitektur: Topotek 1, Berlin/ Paris

Kooperationspartner: BIG – Bjarke Ingels Group und Superflex, Kopenhagen

Kopenhagens Stadtteil Nørrebro zählt zu den multikulturell geprägten Stadtteilen der dänischen Hauptstadt. Besonders das Viertel Mimersgade galt mit seinen sozialen Herausforderungen lange als „Schwarzes Quadrat“, in dem Drogenhandel, Kriminalität und Gewalt den Alltag bestimmten. Mit dem Projekt Superkilen - Superkeil - wurden eine Bahnbrache und ein stillgelegtes Eisenbahnwerk zu einem Kulturzentrum und einer Freiraum-Achse umgestaltet: Eine doppelte Fahrradspur verbindet einen für Sport, Musik und Gastronomie genutzten ‚Roten Platz‘ mit dem Begegnungsbereich am ‚Schwarzen Markt‘ und einem ‚Grünen Platz‘, der für Ballsport und Picknicks zur Verfügung steht. Neben einem Basketballfeld, einem original Thai-Boxring, einer Quarterpipe, Turn- und Spielgeräten möblieren über 100 weitere Objekte den Superkilen – etwa ein marokkanischer Mosaikbrunnen, ein armenisches Picknickfeld oder diverse Neonsigns aus den unterschiedlichsten kulturellen Kontexten. Diese Heimatsymbole und -objekte haben die aus über 60 Nationen kommenden Anwohner:innen in einem Beteiligungsprozess bestimmt. Vor allem ist es aber die auch ohne gemeinsame Sprache funktionierende Koexistenz unterschiedlichster Bewegungs- und Sportarten, die die Integration der Menschen im Viertel gestärkt hat.

Israel Plads

Kopenhagen, Dänemark, 2014

Architektur: Cobe, Kopenhagen

Kooperationspartner: Sweco Architects, Niras, Professor Morten Stræde, Barslund

Der Israel Plads kehrt die Autos, die dort seit den 1950er Jahren parkten, buchstäblich unter den Teppich: Seit der Umgestaltung verschwinden die vielen Fahrzeuge einfach unter dem Platz. So konnte



ein lebendiger, vielfältiger Ort für Freizeit und Sport entstehen. Bewegung und Sport – formell oder informell – werden angeregt und auf Bänken unter den Bäumen kann man das Leben auf dem Platz beobachten. Und doch hat ein moderner städtischer Platz auch viele weitere Funktionen zu erfüllen. Eine davon ist die Bewältigung von Regenwasser im Falle extremer Wetterereignisse. Bei Wolkenbrüchen wird das Wasser in einen künstlichen Bach geleitet, der in ein großes Wasserreservoir im angrenzenden Park mündet. Zu allen anderen Zeiten ist der Bach einfach ein Wasserspiel. Nicht nur das Wasser verbindet den Platz und den angrenzenden Park, kreisförmige Cluster mit Bäumen greifen die Gestaltung des Parks auf und stellen einen Übergang her. Israel Plads ist tagsüber Schulhof, nachmittags öffentlicher Basketballplatz und abends Speisesaal, unter der Woche Skatepark und am Wochenende Flohmarkt – so entsteht eine verdichtete, intelligente Nutzung zu allen Tages- und Wochenzeiten.

Quais de Seine

Rouen, Frankreich, 2017

Landschaftsarchitektur: IN SITU Paysages + urbanisme, Lyon

Kooperationspartner: FHY Architekten, ARTELIA + SOL PAYSAGE (Pflanzenbauingenieure), Les Eclaireurs (Beleuchtungskonzept), BMF (Wirtschaftsingenieure)

Der Altstadt von Rouen liegt direkt an der Seine und dem früheren Hafen gegenüber. In den letzten Jahrzehnten wurde das Hafengebiet allerdings nur noch als Parkplatz und einmal im Jahr als Kirmesplatz genutzt. Das 1,2 km lange, zwischen zwei Brücken gelegene Areal wurde deshalb in einen Uferpark transformiert. Als grüner Erholungsort in direkter Flussnähe ist ein Netzwerk von Ruhe-, Sport und Spielzonen entstanden, in das auch eine historische Eisenbahnlinie integriert wurde. Stromaufwärts öffnet sich eine weitläufige Liege- und Ballspielwiese zum Fluss und stellt gleichzeitig die malerische Aussicht auf die Kathedrale von Rouen wieder her. Stromabwärts bieten sich in zweiter Reihe zwischen Grasstreifen und Staudenbeeten Spielplätze, Pétanque-Spielfelder und Fitnesszonen. Weiter flussabwärts gruppieren sich Volleyball-, Basketball- und Fußballfelder; Bodenlinien erzeugen zudem auf einer Asphaltfläche einen Fahrrad- und Rollerblade-Parcours. Die parallel zum Fluss geführte Promenade und ihre Seitenwege ermöglichen dabei ein Wechselspiel der Blickperspektiven zwischen sportlichen Akteuren und Zuschauern. Zudem docken Spielgeräte wie Schaukeln und Riesenrutschen an die vorhandenen baulichen Strukturen der Brücken an, die mit französischer Leichtigkeit zum spielerischen Bewegen einladen. So entsteht zwischen Park und Ort eine enge Verbindung.

PARK 'N' Play (P-HUS + KONDITAGET LÜDERS)

Kopenhagen, Dänemark, 2016

Architektur: JAJA Architects, Kopenhagen

Kooperationspartner: Søren Jensen Ingeniør, RAMA Studio, LOA, DGI, 5e byg, Aarstiderne Arkitekter, Ingeniør'ne

Wie kann ein Parkhaus gleichzeitig funktional sein, aber auch einen attraktiven öffentlichen Ort und Raum für Bewegung schaffen? Die Grundidee war die einer allen zugänglichen Dachlandschaft, die für Erholung und körperliche Aktivität gleichermaßen zur Verfügung steht. Entlang der Fassade sind Pflanzkästen angebracht, aus denen Grün nach oben wuchert und das Ziegelrot belebt. Auf dem vorgelagerten Platz beginnt eine Treppe, die dazu einlädt nach oben zu steigen. Ein roter Handlauf nimmt die Besuchenden buchstäblich an die Hand und lädt sie zu einem Ausflug in die Dachlandschaft und zu einem atemberaubenden Blick auf den Kopenhagener Hafen ein. Der Handlauf zieht sich über das ganze Dach und verwandelt sich in Schaukeln, Ballkäfige, Klettergerüste und mehr. Entlang des „roten Fadens“ finden sich aber auch eher architektonische Elemente wie Zäune und Pflanzen, die Räume schaffen und



gleichzeitig Schutz vor dem Wetter bieten. Der Weg des „roten Fadens“ setzt sich ohne Unterbrechung über das Dach fort, bevor er über die zweite Treppe zurück zur Straße führt – er verbindet so das ganze Projekt.

Bellahøj-Schule

Kopenhagen, Dänemark, 2020

Freiraumplanung: Kragh&Berglund, Kopenhagen

Gebäudeplanung: KANT arkitekter (jetzt SWECO Denmark) und EFFEKT, Kopenhagen

In Kopenhagens nordwestlichem Stadtteil Bellahøj wurde die Generalsanierung und Erweiterung einer Grundschule zum Anlass genommen, den Schulhof unter Einbeziehung der Schülerwünsche und -ideen komplett neu zu gestalten. Die Bellahøj-Schule, die in ihren Lehrplänen großen Wert auf Sport und Gesundheit legt, hat eine innovative Lern- und Spiellandschaft erhalten, die sich als ein blaues „Sportdelta“ um alle bestehenden und neuen Gebäude legt. Ein Kunstrasenplatz, eine 100-Meter-Laufbahn, verschiedene Spielfelder und Zonen für körperliche Aktivitäten sind dabei mit Ruheinseln kombiniert, die für den Unterricht im Freien, aber auch für Lern- und Pausenzeiten sowie Open-Air-Schülerausstellungen zur Verfügung stehen. Besonders ist, dass um die Schule herum alle Zäune und Begrenzungen entfernt wurden: Schulgebäude, Schulhof, das umliegende Wohnquartier und ein angrenzender Park verbinden sich zu einer offenen, ineinander fließenden Landschaft, die den Schüler:innen auch außerhalb der Schulzeit zahlreiche Freizeitmöglichkeiten bietet.

Bekkelagsbadet / Bekkelaget Harbour Bath

Oslo, Norwegen, 2019

Landschaftsarchitektur: bar bakke landscape architects, Oslo

Kooperationspartner: Mikkel Rugaard Studio (parkour design), Léva Urban Design

(Partizipationsprozess), Fabel Architects (Servicegebäude), WSP engineering, Tanaquil Enzensberger (Botaniker)

Jahrzehntelang waren große Teile der Küstenlinie Oslos der Hafenindustrie vorbehalten. Nach der Jahrtausendwende brachte die Stadt das Konzept der "Fjordstadt" auf den Weg: Die Hafenindustrie sollte damit einer modernen Stadtentwicklung mit Wohngebieten, Büros und öffentlichen Räumen weichen und die Stadt sich wieder zum Fjord hin öffnen. Ursprünglich sollte nur eine optische Pufferzone zwischen Wohnvierteln und Hafen geschaffen werden. Doch nach einem umfassenden Beteiligungsprozess wurden die Wünsche nach Grünflächen, Sportanlagen, einer Parkour-Halle und einer BMX-Bahn in die Planung aufgenommen. Die Pufferzone wuchs zu einem großen öffentlichen Park heran, dessen Hauptattraktion ein auffälliger Sprungturm ist, eingefärbt in dem charakteristischen Orange des Osloer Hafens. Der gestufte Steg und die Plattform laden dazu ein, die Füße ins Wasser zu halten oder einen Sprung in den Fjord zu wagen. Hafen und Park trennen eine markante Spundwand, die mit Eisenbahnschwellen aus Eukalyptusholz verkleidet ist. Niedrige Stützmauern aus lokal verfügbarem Granit unterteilen die Grünfläche und bilden Flächen für Sitzgelegenheiten. Eine Hügelkuppe wurde mit Stufen und einer Feuerschale ausgestattet, um im Freien zu grillen zu können und den Fjord zu betrachten.

Nike Experience Hub

Berlin, Deutschland, 2022

Landschaftsarchitektur: capattistaubach urbane landschaften, Berlin



Kooperation: Blossity Urban Strategy Consultancy, Rotterdam

Das ehemalige Sony Center am Potsdamer Platz in Berlin ist ein weithin sichtbarer Orientierungspunkt und vor allem ein beliebtes touristisches Pilgerziel. 20 Jahre nach der Fertigstellung und einem Eigentümerwechsel stand eine Sanierung des Gebäudeensembles an – inklusive der Außenflächen. So makellos die mit Buchsbaumhecken und wenigen Pappelbäumen bevölkerten Freiräume waren, erforderten die monumentalen, bis zu 40 Meter hohen Glasfassaden eine neue Intimität in einem menschlicheren Maßstab. Eine stärkere Belebung, biologische Vielfalt und Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel waren weitere wichtige Ziele der Umprogrammierung der Freiflächen. Im Zuge einer Kooperation mit dem Sportunternehmen Nike konnte ein Teil der Außenfläche zu einem farbenfrohen Trainingsbereich aus Nike Grind – einem mit Expoxidharz überzogenen Granulat aus zermahlenen Schuhsohlen – umgewidmet werden. Zugleich wurde ein spiegelnder Kubus als Blickfang und Toolbox installiert. Auf der Sportfläche werden heute regelmäßig Sportangebote wie etwa Workouts organisiert. Verschiedene Sitzflächen aus Stahl und Naturstein erlauben es auch Zuschauern daran teilzuhaben, können aber auch in das sportliche Training einbezogen werden. Ein dichter Wald aus skulpturalen und zugleich robusten Felsenbirnen ergänzt den früheren Baumbestand, Eichenholzschwellen bieten dort Sitzgelegenheiten zum Entspannen.

Hafenpark

Frankfurt am Main, Deutschland, 2015

Landschaftsarchitektur: SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin/ Frankfurt am Main

Der Hafenpark im Frankfurter Osten bildet den Abschluss der Grün- und Flaniermeile des Mainufers und schließt direkt an den Grüngürtel der Stadt an. Die Ausrichtung des Parks als Sport- und Spielpark wurde in einer Online-Umfrage durch die Stadt Frankfurt in der Stadtbevölkerung ermittelt. Als Volkspark des 21. Jahrhunderts integriert er ein prägnantes „Sportband“, das mit Blickbeziehungen auf die Skyline und die benachbarte EZB-Zentrale kombiniert wird. Aus dieser klaren, großmaßstäblich gedachten Struktur entsteht eine Abfolge kontrastierender Park-Sphären: Der „concrete jungle“ an der Eyssenstraße ist mit 5.000 m² einer der größten Skate- und Bikeparks Europas und doch gleichsam ein offener Bestandteil des Parks: Durch die Bepflanzung mit Gräsern und Zürgelbäumen wird ihm ein besonders grünes Gepräge gegeben. Umlaufende Gitterstrukturen aus Stahl verleihen dagegen den verschiedenen Ballspielfeldern die Atmosphäre von Arenen. Alle weiteren Spiel- und Fitnessbereiche sind ebenfalls durch die Bepflanzung in die Anlage eingebettet. Zur Mainpromenade hin bieten schollenartige Wiesenplateaus Ruhezonen und natürliche Entwicklungsbereiche.

Wonder Wood

Skørping, Dänemark, 2016/ 2022

Landschaftsarchitektur: VEGA landskab, Aarhus/Kopenhagen

Kooperationspartner: OKNygaard, Skælskør Landschaftsbau, Hede Danmark, KKK Kvalitetsbyg

Dieser Schulhof ist ein Platz für Alle – oder etwas klischeehaft formuliert: er aktiviert sowohl Stubenhocker, als auch Mädchen im Teenageralter. Der angrenzende Wald ist nicht nur landschaftlicher Rahmen für die Schulgebäude der in der ländlichen Region Nordjütland gelegenen Skørping-Schule – er ist auch ein aktiver Teil des Schullebens. Das Projekt „Wonder Wood“ stützt sich dabei auf drei Elemente: Zum einen wurde am Waldrand mehr „guter Naturraum“ geschaffen, indem durch gezielte Rodung und Neupflanzung die Waldrandzone erweitert wurde. Das zweite Element ist die fast 500 Meter lange „Waldschleife“, die sowohl Weg als auch räumliches Element ist. Sie führt die Schüler:innen einmal um



das Gelände durch den Wald herum. Dabei werden verschiedene Bewegungsstationen passiert, die zum Gehen, Laufen, Klettern, Sitzen einladen. Spielstationen bilden schließlich das dritte Element des Projekts mit Ballspielfeldern, Schaukeln und einem neuen Skatepark. Außerdem gibt es eine "Lounge", die auch für Gruppenarbeit genutzt werden kann, oder eine große Leinwand und Sitzgelegenheiten für den Unterricht im Freien.

RiFo10

Rotterdam, Niederlande, 2024

Design: Surf Loch in Kooperation mit TU Delft (Wave Pool), Morfis Architecture (Gastronomie, Umkleiden)

Die grüne Eisbachwelle im Englischen Garten in München, die im letzten Jahr durch einen tragischen tödlichen Unfall und ihr plötzliches Verschwinden nach einer Reinigungsaktion des Flussbettes für viele Schlagzeilen sorgte, genießt seit über 40 Jahren Kultstatus unter Wellensportler:innen. In den Niederlanden hat der einzigartige Surfspot vor kurzem Konkurrenz bekommen: In dem brachliegenden Kanalarm der Steigersgracht mitten in der Rotterdamer City konnte nach fast zehnjähriger Planungszeit 2024 ein Wavepool in Betrieb genommen werden. Je nach Leistungsstand – es gibt Wave-Sets für Profis, Fortgeschrittene, Intermediate und Anfänger – können die Wellen hier auf eine Höhe von bis zu 1,60 Metern gebracht werden. Anders als im Münchner Eisbach wird sie dabei nicht von Strömungsrampen und Kiesablagerungen, sondern über einen pneumatischen Mechanismus künstlich erzeugt. In den Wintermonaten kann das Wavepool dazu unter dem Wasserspiegel künstlich beleuchtet werden. Die Steigersgracht, der durch den Rotte-Fluss natürlich gespeist ist, wird dabei durch ein Filtersystem permanent gereinigt, so dass sich das Wasser alle sieben Stunden komplett erneuert. Sieht man von einem Gebäude für Surf-Bar Umkleiden und Duschen in Holzbauweise ab, ist mit nur wegen baulichen Hinzufügungen eine von allen Seiten zugängliche Surfarena in bester Citylage entstanden – ein sportliches Stadtpektakel, an dem sowohl die Akteure als auch Anwohner und Passanten teilhaben.

Parc Rives de Seine

Paris, Frankreich, 2017/2024-25

Bauherr: Mairie de Paris

Kooperationspartner: APUR u.a.

Seit dem Ende der 1960er Jahre wurden große Teile der innerstädtischen Seine-Kais ausschließlich für den Autoverkehr genutzt. Nach dem Erfolg erster autofreier Sonntage Mitte der 1990er Jahre setzte nach der Jahrtausendwende ein sukzessives Umdenken ein: So wurden Teilstücke der zweispurigen Schnellstraße in den Sommermonaten jährlich zur entschleunigten urbanen Strandpromenade für das beliebte Festival „Paris Plages“ umgenutzt. Von 2017 an entstand auf dem sieben Kilometer langen Abschnitt zwischen Canal Saint-Martin und Eifelturm eine autofreie Flanier- und Radfahrmeile mit Zonen für Spiel, Erholung und auch verschiedene sportliche Aktivitäten. Die historische Umgebung der Kais, Brücken und Uferbefestigungen, die seit 1991 das UNESCO-Welterbe „Paris - Rives de la Seine“ bilden, aber auch Überflutungsgefahren wurden in der Umgestaltung berücksichtigt, die behutsam mit dem vorhandenen Bestand arbeitet. Die Nachbarschaft von grünen Liegebereichen, temporärer Außengastronomie, schnelleren und langsameren Bewegungstrassen sowie verschiedenen punktuellen Sportstationen (z.B. Calisthenics) hat einen vielfältig belebten öffentlichen Raum mit spektakulären Perspektiven auf die historische Stadtkulisse entstehen lassen. Teile davon wurden 2024 zum Schauplatz für die Olympischen Spiele und der Paralympics. Im Sommer 2025 wurde der Uferpark durch mehrere öffentliche Seine-Flussbäder weiter komplettiert.

BEGLEITPROGRAMM

Event- und Praxismodule des Sportkreis Frankfurt

Im Rahmen der Ausstellung bringt der Sportkreis Frankfurt die Idee der bewegten Stadt direkt in die Praxis – mit sportlichen Formaten, Mitmachangeboten und Aktionstagen im und rund um das DAM.

Urban Sports & Vereinssport

- **Calisthenics Battle by Flythenics (2. Mai 2026)**
Kraft, Körperkontrolle und Kreativität treffen aufeinander.
Besonderes Highlight: ein inklusiver Part für Rollstuhlfahrer*innen, der eindrucksvoll zeigt, wie vielfältig und zugänglich moderne Bewegungsformate im Stadtraum sein können.
- **1vs1 Streetball by BeatsnBuckets (9. /10. Mai 2026)**
Spannende Head-to-Head-Duelle in den Kategorien Women und Men. Das Format steht für urbane Basketballkultur, Fairness und sportliche Dynamik im öffentlichen Raum.
- **Neighbourhood Jam für Kids – Verein Kutamu e.V. (23. Mai 2026)**
Ein offenes Bewegungs- und Begegnungsformat für Kinder mit Fokus auf Gemeinschaft, urbaner Bewegungskultur und niedrigschwelliger Teilhabe.

Aktionstage der Frankfurter Sportvereine

Ergänzt werden die Eventformate durch Aktionstage und Mitmachangebote von Mitgliedsvereinen des Sportkreis Frankfurt, darunter:

- Eintracht Frankfurt Fechten
 - TSG Oberrad – Tischtennis
 - FTG Frankfurt mit verschiedenen Kursangeboten
 - SC 1880 Frankfurt – Rugby
 - Cricket Frankfurt – Damen
- sowie weitere beteiligte Vereine

Die Besucher*innen sind eingeladen, unterschiedliche Sportarten kennenzulernen, auszuprobieren und mit Vereinen ins Gespräch zu kommen.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Immer samstags und sonntags, 15 Uhr

Afterwork Führungen mit Anna Scheuermann:
25. Februar / 11. März / 15. April / 13. Mai, jeweils 17 Uhr

Familienführungen mit Ruth Schlägl:
15. März / 22. März / 3. Mai, jeweils 13 Uhr



IMPRESSUM

DIE STADT IST DER SPORT - Städte in Bewegung: Beispiele aus ganz Europa

21. Februar – 7. Juni 2026

im Deutschen Architekturmuseum (DAM), Frankfurt am Main

Direktor DAM: Peter Cachola Schmal

Koordinatorin und stellvertretende Direktorin DAM: Andrea Jürges

Kurator:innen: Karen Jung und Paul Andreas, Jung + Andreas

Kuratorische Assistenz: Stefanie Lampe

Ausstellungsgestaltung und Grafikdesign: deserve - Mario Lorenz, Katrin Mueller Andree, Laura Risse

Ausstellungsaufbau und Produktion: Inditec GmbH, Bad Camberg

Übersetzungen: James Lyons Gaines Translations

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Brita Köhler, Anna Wegmann

Gestaltung Printmedien: Ammon Studio

Haustechnik: Daniel Sarvari, Giancarlo Rossano

Verwaltung: Inka Plechaty, Victoria Morhard

Architekturvermittlung: Confiyet Aydin, Nienke Wüst, Anneke Winkler, Lukas Ranze

Führungen: Anna Scheuermann, Yorck Förster und das Team Vermittlung

Kasse: Ieva Paegle

Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

1. Vorsitzender: Roland Frischkorn

Geschäftsführung: Amir Jemour

Projektmitarbeiter #beactive / Social Media: Thanh Nguyen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Sina Schwarz

City Crocket

Design und Produktion: Christian Mentzel, cmuk.de

In Kooperation mit:



Mit freundlicher Unterstützung von:





Pressebilder finden Sie unter www.dam-online.de/presse

DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schaumainkai 43 \ 60596 Frankfurt am Main

presse.dam@stadt-frankfurt.de \ dam-online.de

Brita Köhler, Dipl.-Ing.

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)69 212 36318 \ M +49 (0)151 50921704 \ brita.koehler@stadt-frankfurt.de

Anna Wegmann

T +49 (0)69 212 36318 \ presse.dam@stadt-frankfurt.de